

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Politiker nach LMBV-Besuch:

Solide Chancen für die Zukunft

Gemeinsam mit Vertretern des Bundesfinanzministeriums (BMF) informierten sich am 7. Juni die Berichterstatter des Haushaltsausschusses im Deutschen Bundestag Dr. Gesine Löttsch und Jochen-Konrad Fromme im mitteldeutschen Revier zum Sanierungsfortschritt. Konkret wollte wissen:

Welche Eindrücke nehmen Sie heute mit?

J.-K. Fromme: Wir sind beeindruckt von den Leistungen der Bergbausanierer. Die tiefen Wunden, die der exzessive Braunkohleabbau im Revier um Halle, Bitterfeld und Leipzig hinterließ, werden zu attraktiven Landschaften mit einem bedeutenden Wirtschafts- und Tourismuspotenzial. Der Cospudener Hafen ist eines von vielen erlebbaren Beispielen dafür.

Den Löwenanteil der Kosten dafür trägt der Bund. Sind die Mittel sinnvoll eingesetzt?

Dr. Löttsch: Weil mehr als 100 000 Hektar in Mitteldeutschland und in der Lausitz ja nicht



Dr. Mahmut Kuyumcu erläutert Dr. Gesine Löttsch (l.) und Jochen-Konrad Fromme (r.), Ulrich Wulff, Staatssekretär Karl Diller, Dr. Detlev Hamann und Henry Cordes vom BMF (v. l.) den neuen Leipziger Südraum.

zum Brachland erklärt werden konnten, haben Bund und Länder seit der Wende rund acht Milliarden Euro bereitgestellt – eine solide Investition in die Zukunft der Menschen.

J.-K. Fromme: Auf Europas größter Landschaftsbaustelle entstehen auf 28 Prozent alter Bergbauareale Seen, die die Gewässerfläche Deutschlands um fast ein Fünftel vergrößern sollen. Allein 50 Prozent für Land- und Forstwirtschaft, 20 Prozent für den Naturschutz und der Rest für Industrie und Gewerbe sind ein beachtliches Potenzial und eine gute Mischung für neue Landschaften. **(Fortsetzung auf S. 2)**

Kanalbau kann beginnen

Mit der Plangenehmigung des Landesumweltamtes Brandenburg vom 10. Juli kann noch im IV. Quartal mit dem Erdaushub für die 1 050 Meter lange schiffbare Verbindung vom Senftenberger zum Geierswalder See begonnen werden. Das Projekt umfasst das Verlegen und Renaturieren der Schwarzen Elster, den Bau einer Schleuse und eines Tunnels unter dem verlegten Fluss sowie einer Kreuzung der Bundesstraße 96. Verändert wird auch die Verkehrsanbindung an den Ort Großkoschen.

Priorität hat die Qualität des Senftenberger Sees als Wasserspeicher.

Shantys am Geierswalder See

erklangen pünktlich zur ersten Lausitzer Segelwoche – die 200 Meter lange in LMBV-Projektverantwortung entstandene Steganlage wurde am 21. Juli übergeben. Axel Holz vom 1. Wassersportverein Lausitzer Seenland freut sich über „seinen“ ersten Hafen: „Die 50 Bootsliegeplätze sind längst komplett ausgebucht.“



Fotos: Radke



Chancen für die Zukunft

(Fortsetzung des Interviews von Seite 1)

Wie beurteilen Sie den heutigen Sanierungsstand?

J.-K. Fromme: Dieses gelungene Gemeinschaftswerk der deutschen Einheit stellte eine gewaltige Herausforderung dar. Immerhin waren 32 Großtagebaue und mehr als 80 Brikettfabriken, Kraftwerke und weitere Anlagen – wohl meist von heute auf morgen – stillzulegen, zu sanieren, abzureißen, für eine Nachnutzung vorzubereiten.

In den neunziger Jahren wurden mittels beschäftigungswirksamer Leistungen tiefe soziale Spannungen komprimiert, denn von einst 135 000 Menschen konnten nach der Wende ja nur zehn Prozent ihre Arbeit in den produzierenden Kohlebetrieben fortsetzen.

Dr. Löttsch: Wir erfuhren, dass die bergmännische Sicherung der Tagebaurestlöcher und anderer Hohlräume weitestgehend abgeschlossen wurde und sahen mit eigenen Augen, dass mit der Seenflutung die letzte Phase der Sanierung in vollem Gange ist.

Wie sehen Sie die Zukunft der Menschen in den ehemaligen Kohlerevieren?

Dr. Löttsch: Mein Gespräch mit dem Zwenkauer Bürgermeister zeigte, dass die LMBV offensichtlich sehr eng und vorausschauend mit den künftigen Nutzern der Seenlandschaften kooperiert. Ob in Zwenkau, Markkleeberg oder in Cospuden – schon jetzt, lange vor der



Die Gäste mit Zwenkau Bürgermeister Herbert Ehme (Mitte), Friedo Ulpts, kaufmännischer Geschäftsführer und LMBV-Bereichsleiter Christian Röber (3. bzw. 2. v. r.) im Sanierungstagebau Zwenkau

Fertigstellung der neuen Seen, ist die Nachnutzung der Uferflächen weitestgehend mit den Bebauungsplänen konkretisiert.

J.-K. Fromme: Das Kohlerevier ist nicht wiederzuerkennen – infrastrukturell mit Straßenanbindungen, Radwegen und Häfen aufgewertet. Und schon jetzt finden die neuen Landschaften viel Zuspruch. Insgesamt ist die Sanierung ein Hoffnungssignal, Beweis für sinnvolle Nutzung ökologisch neuer Areale. Diese Erfahrungen müssen für andere nutzbar gemacht werden.

Mit dem bald in Kraft tretenden Verwaltungsabkommen zum Finanzieren der noch ausstehenden Arbeiten erfüllt der Bund sein Versprechen, das Projekt vollständig zu Ende zu führen. So erhalten die Menschen in den Regionen und die in der LMBV Tätigen Planungs- und Handlungssicherheit für eine chancenreiche Zukunft.

Auf einer der größten Landschaftsbauustellen Europas entstehen in der Lausitz und im mitteldeutschen Revier neue Seenlandschaften, so Bundesumweltminister Gabriel am 13. Juli. Als „beispielhaft für konstruktives Zusammenwirken von Bund und Ländern“ charakterisierte Bundesfinanzminister Steinbrück an diesem Tag die Bergbausanierung.

Mit der Unterschrift beider Minister unter das IV. Verwaltungsabkommen zur Finanzierung der noch zu bewältigenden Aufgaben ist die Perspektive für die LMBV und ihre Mitarbeiter für die kommenden fünf Jahre klar umrissen. Gute Nachricht für unsere Reviere, in denen bis 2012 weitere mehr als eine Milliarde Euro investiert werden. Die Anerkennung der Finanziers für unsere Arbeit als „Erfolgsgeschichte umweltgerechter Sanierung“ muss uns Ansporn für künftige Aufgaben sein.

Dr. Mahmut Kuyumcu

Vorsitzender der Geschäftsführung der LMBV

Fotos: Radlke, Franke



Großkayna-Frankleben, den neuen rund 20 Hektar großen Industrie- und Gewerbepark, übergab LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu im Juli an Braunsbedras Bürgermeister Frank Gebhardt (3. v. l.). Beim Enthüllen der Tafel halfen Frank Bannert, der neue Saalekreis-Landrat (2. v. r.) und Abgeordnete des Landtages Sachsen-Anhalts.

Ihren Internetauftritt zu den Lausitz-Industrieparks Kittlitz, Sonne, Marga und Lauchhammer präsentiert die LMBV nun noch informativer. Neben Standort-Fakten finden Sie auf Karten Infos zu freien Flächen und nutzbaren Gebäuden, Aktuelles zur Ansiedlung neuer Firmen wie der Energy Photovoltaics Inc. in Marga und können den Newsletter abonnieren.

Am 4. Juli weihen Peter Sohist vom Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung, Lauchhammers Bürgermeisterin Elisabeth Mühlporte und LMBV-Bereichsleiter Manfred Kolba die Verbindung zwischen der Ortrander und der Weinbergstraße ein.

Fotos: Radke, LMBV, Ruh



Wasserpegel kann steigen

Am künftigen Klinger See ist mit dem versteckten Damm auf der gekippten Seite die Setzungsfließgefahr zunächst gebannt. Nun kann die Wasserhaltung des einstigen Tagebaus zurück gebaut werden, damit er sich auf natürlichem Weg füllt.

Seit 2003 hatten zeitweise bis zu vier Rüttler den 6 150 Meter langen und 85 Meter breiten und bis zu 60 Meter tiefen Damm errichtet, den es später zu verbreitern gilt.

Weitere Sanierungsarbeiten in Lauchhammer und Plessa

Neue Brücke und Abriss

Gegenwärtig laufen Planung und Konstruktion für eine neue Rad- und Fußgängerbrücke als Ersatz der alten über die LMBV-Kohlebahntrasse an der Grünwalder Straße, die im Zuge des Neubaus der Verbindung von der Ortrander zur Weinbergstraße abgerissen wurde. Projektträger LMBV und Firma Steinlebau wollen die bis Ende November geplante Bauzeit verkürzen, da die Brücke mit 27,5 Meter Spannweite und 2,50 Meter Fahrbahnbreite vor allem von Schülern genutzt wird.

Das mit Fördermitteln des Landes Brandenburg errichtete Bauwerk übernimmt die Stadt Lauchhammer in die Baulast.

Mit zwei weiteren Aufträgen begann die Sanierungsgesellschaft Lauchhammer am 1. Juli: Im Ostteil der Stadt weicht die ehemalige Tankstelle in der Bergmannsstraße. Festlegungen zum Lärm- und Staubschutz sollen die Belastung der Anwohner minimieren. Das künftige Bauland wird bis Jahresende begrünt. Bis Dezember soll auch die Tieflage auf dem Areal der einstigen Brikettfabrik 67 südlich des TAKRAF-Geländes mit Abrissmassen verfüllt sein.

In Plessa will die Ecosoil-Ost das Gelände der ehemaligen Brikettfabrik 63 bis Ende November von belastetem Material entsorgen, die Oberfläche neu gestalten und begrünen.

Info-Heft neu

Eine neue Broschüre zur Bergbaugeschichte und zum Wandel der Landschaft um Lohsa, Burghammer und Bärwalde ist ab sofort bei der LMBV-Unternehmenskommunikation erhältlich.



Abgeschaltet hat Elektromeister Dirk Zumpf von Emis Energy am 6. Juli den letzten Energieverbraucher der Hauptstation des ehemaligen Tagebaus Mücheln vom 6-kV-Betriebsnetz. Damit ist die letzte noch betriebene Tagebauhauptstation im Bereich Mitteldeutschland lastlos. Die Arbeitsgruppe Netzentflechtung hatte dazu auch ehemalige Kollegen eingeladen.



Wieder unter Dampf steht seit dem Bergmannstag die 1893 gebaute Presse 8 in der Brikettfabrik Louise. Ein weiterer „Dampftag“ ist für den Tag des Offenen Denkmals am 9. September geplant. Dank auch der LMBV konnte die zur Europäischen Industriekultur gehörende Fabrik in ihrer Komplexität erhalten werden. Mehr Infos: ☎ (03 53 41) 9 40 05

Nach dem ersten Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidiums Leipzig für den westsächsischen Raum Mitte Juni für das Gewässerbauvorhaben zur Flutung und Vorflutbindung des Tagebaurestlochkomplexes Delitzsch-Südwest / Breitenfeld laufen nun die Arbeiten ...

Mitte Juni erfolgte die Übergabe des ersten Planfeststellungsbeschlusses für den westsächsischen Raum. Aus den Händen des Regierungspräsidiums Leipzig erhielt die LMBV das Dokument für das Gewässerbauvorhaben zur Flutung und Vorflutbindung des Tagebaurestlochkomplexes Delitzsch-Südwest / Breitenfeld.

Neuer Strand wächst

Markkleeberger See. Mitte Juli war Baustart für den künftigen Wachauer Strand.

Nach entsprechender Geländeprofilierung wird nun bis Ende November der 400 Meter lange naturnahe Uferbereich aus Sand und Rasen auf verschiedenen Böschungs-

höhen gestaltet. Die integrierte Bepflanzung mit Gehölzen soll die Erlebnisvielfalt der Landschaft steigern.

Anziehungspunkt für die Jüngsten wird ein Riesenspektakel, ein Kletterensemble aus 17 großen farbigen bis zu vier Meter langen Eichen-

balken. Die Gesamtkosten von rund 100 000 Euro kommen aus dem Fonds zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards.

Großartige 5. Besuchertage im Lausitzer Seenland



Fotos: Radke, Walter, Oldenburg

Nicht nur Boxbergs Bürgermeister Roland Trunsch zog dieses Fazit. Den Besucherrekord knackten die 20 000 Gäste, die am 7. und 8. Juli den Fortschritt am Bärwalder See erlebten – unter ihnen Sachsens Wirtschaftsminister Jurk. Hauptattraktionen waren Bootsfahrten vom kurz zuvor freigegebenen neuen Steg, das begehbare Ohr und Ausblicke aufs Seenland aus 50 Meter Höhe vom Kran.

Leserpost



Ihren achten Bergmannstag feierte die AG Grubenbahn Olbersdorf am 1. Juli. Wie ihr Leiter Andreas Walter informiert, steigt das Interesse der Besucher stetig. In diesem Jahr kamen viele einstige Kumpel aus der Lausitz und Mitteldeutschland mit ihren Kindern und Enkeln.



33 Mitglieder der IG BCE-Ortsgruppe Schipkau informierten sich bei einer Radtour am 26. Juni u. a. am Restloch 4 Annahütte zur Altlastensanierung.

Sommerfest

Zum ersten Sommerfest lädt die LMBV-Geschäftsführung alle Mitarbeiter und Auszubildenden am 31. August ins Bergbaumuseum Knappenrode.

Tochter für die weite Welt

LMBV-Know-how wird nun auch international genutzt

Senftenberg. Das besondere Know-how der LMBV auch für andere Interessenten nutzbar zu machen, wird seit Ende der 90er Jahre konzentriert diskutiert. 2004 genehmigte das Bundesministerium der Finanzen (BMF) dem Unternehmen eine Sondierung dazu die zeigte, dass in allen ehemaligen Ostblock-Ländern Bedarf besteht, da hier ähnliche Umstrukturierungsprozesse wie in der ehemaligen DDR laufen.

Auf dem Internationalen Bergbau- und Umweltsanierungskongress 2005 unter Schirmherrschaft des Bundeskanzlers mit 240 Teilnehmern aus 17 Staaten äußerten viele Entscheidungsträger ihr Interesse, vom LMBV-Wissen

und -Können zu profitieren. So entstand ein Unternehmenskonzept zum Verwerten dieses Know-hows, das über die hundertprozentige Tochtergesellschaft Altlasten Management und Service GmbH (AMS) erfolgt.

Nach Zustimmung des BMF Ende Juni bereitet die LMBV nun intensiv den Marktauftritt der AMS vor, die zum 1. September arbeitsfähig sein soll. Ziel ist es, für einige Mitarbeiter längere Berufsperspektiven zu schaffen und damit auch das besondere Know-how der LMBV bei weiter anhaltendem Personalabbau aufrecht zu erhalten. Der AMS liegen bereits Aufträge für Projekte in Russland und Vietnam vor.